**Konzept zur Hospitation am**

**Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasium Prenzlau**

**ab dem Schuljahr 2015 / 2016**



**Dieses aktualisierte Konzept tritt mit Beschluss der Lehrerkonferenz**

**vom 25.04.2016 in Kraft**

**HOSPITATIONSKONZEPT (Schulleitung / Lehrkräfte)**

**Grundsätze**

Hospitationen sind immanenter Bestandteil der Leitungstätigkeit.

Sie dienen der Sicherung und Entwicklung der Unterrichtsqualität sowie dem Feedback und der Beratung der Lehrkräfte durch die Schulleiterin.

**Kriterien**

1. Jede Lehrkraft wird im Verlaufe von zwei Schuljahren 1 x behospitiert.
2. Hospitationen werden in der Regel eine Woche im Voraus angekündigt.
3. Der Hospitationsschwerpunkt ergibt sich aus den Entwicklungszielen des Schulprogramms und wird der Lehrkraft mitgeteilt.
4. Am Ende jeder Hospitation führt der Schulleiter ein Kurzgespräch mit der Lehrkraft.
5. Jede Hospitation wird an einem zuvor vereinbarten Termin ausführlich ausgewertet.
6. Hospitationen erfolgen darüber hinaus auf Anfrage von Lehrkräften oder zur Klärung innerschulischer Probleme.

Das Lehrerfortbildungskonzept wurde von der KdL am 25.04.2016 per einstimmigen Beschluss aktualisiert.

J. Dittberner

komm. Schulleiter

**Grundidee**

**Rolle des kritischen Freundes**

* Er / Sie fühlt sich der ganzen Schule verpflichtet.
* Er / Sie ist Prozessberater/in, und nur im besonderen Fall Inhaltsexperte/in.
* Er / Sie gibt Hilfe zur Selbstorganisation, keine Rezepte.
* Er / Sie hat kontinuierliche Prozesse im Auge.
* Er / Sie unterliegt keinen Weisungen.
* Er / Sie kann aktiv zuhören.
* Er / Sie belehrt nicht.
* Er / Sie stellt weiterführende Fragen.
* Er / Sie achtet auf den Datenschutz.

Quelle: Rolff / IFS 2000

**HOSPITATIONSKONZEPT**

Hospitationen dienen als **Instrument der Entwicklung und Sicherung von Unterrichtsqualität**. In erster Linie verstehen wir sie als **Mittel zur Unterstützung** bei der Umsetzung von Unterrichts-vorhaben und didaktisch-methodischen Schwerpunkten, **Beratung** von Lehrkräften durch die Schul-leitung und die Lehrkräfte selbst und schulinterner **Personalentwicklung**.

▪ Ziel: Jede/r Lehrer/in ist mindestens 2x pro Schuljahr in eine Hospitation (als Gast und / oder als Gastgeber) involviert **in der Fachgruppe** und / oder fachübergreifend!

▪ Organisatorische Schritte für die Umsetzung des Hospitationskonzepts (ab 2015 / 2016)

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Was? | Wie? | Wer? | Bis wann? |
| Hospitationskonzept vorstellen und diskutieren | KdLk | Team Anschub | August 2013 erfolgt |
| in der eigenen FachgruppeAbsprachen treffen (Hospitationen planen)**verbindliche Beschlüsse fassen** | * nicht alle hospitieren bei einem
* Zeit für Auswertungsgespräche einplanen (Protokolle zum persönlichen Verbleib bei den Hospitationspartnern anfertigen)
* Zeit der Hospitation selber festlegen
* evtl. eigene Klasse mit Aufgaben beschäftigen (Info an SL)
* Rand- und Freistunden ausschöpfen
* Schwerpunkte für Hospitationen besprechen und ev. festlegen
 | FK | Aug. / Sep. 2015 |
| Auswertung | persönliche Gespräche (erste Aussprache möglichst gleich nach der Hospitation; Trennung von Erfassen und Bewerten) | Lehrer | zeitnah zur Hospitation |
| Auswertung in der Fachkonferenz | in den Fachkonferenzen (Schwerpunkte der Hospitation)* Was hat gut geklappt?
* Wie lassen sich Probleme lösen?
* Was hat es gebracht?
 | FKL | bis 8 Wochen vor Schuljahres-ende |
| Auswertungen in der Fachleiterkonferenz | mit Schulleitung* fachübergreifende Auswertung
* Schwerpunkte siehe oben
* EVA Hospitationskonzept
 | SL/FKL | innerhalb der letzten 8 Schulwochen |
| Hospitationen fachübergreifend, z.B. zur Schülerbe-obachtung | individuelle Absprachen | KL | ohne Vorgabe |

▪ Aufzeichnungen und angefertigte Protokolle werden vertraulich behandelt

▪ Übersicht über stattgefundene Hospitationen 🡪 über Liste bei FKL

Bsp.:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| *Kollege* | *Gastgeber für* | *Gast bei* |
| 1. Mustermann
 | Mustermensch | Musterfrau |
| 1. Musterfrau
 | Mustermensch |  |
| 1. Mustermensch
 |  | Mustermann |

▪ Zu welchen **Schwerpunkten** können wir in den Unterricht von Kolleginnen und Kollegen gehen, um dort zu lernen? (vgl. Dimensionen LALEB)

 🡪 fachliche Qualität des Unterrichts

 🡪 pädagogische Grundhaltung

 🡪 Lernklima

 🡪 didaktische Fundierung des Unterrichts

 🡪 Lernfortschritt

 🡪 Strukturierung des Unterrichts

 🡪 methodische Qualität des Unterrichts

 🡪 Qualität der unterrichtlichen Kommunikation

 🡪 Initiierung von Lernprozessen

Hospitationsmitschriften

▪ sind die subjektiv erfassten und möglichst vollständigen Aufnahmen der beobachteten Situation;

▪ sie enthalten noch keine Deutung oder vorschnelle Beurteilung, obwohl eigene Bemerkungen aus der spontanen Situation heraus durchaus sinnvoll sind.

Formen von Hospitationsmitschriften

• narratives Protokoll – Unterrichtsprotokoll, das bei einem unstrukturierten Verlauf so aufgeschrieben wird, wie der Beobachter ihn selektiv wahrnimmt. –> Sie bedeuten einen enormen Arbeitsaufwand!!

• Wortprotokoll – der Unterricht wird mit Hilfe eines Tonbandprotokolls Wort für Wort mitgeschrieben, dadurch können sowohl quantitative als auch qualitative Aussagen zum beobachteten Unterricht getätigt werden.

• teilformalisiertes Protokoll – der Unterrichtsverlauf wird hinsichtlich seiner Methodenstruktur und der Entfaltung des Inhalts in den einzelnen Unterrichtsphasen mit Hilfe eines Formblattes aufgezeichnet.

• formalisiertes Protokoll – der Unterricht wird z.B. durch ein Flussdiagramm in seinem Ablauf strukturiert festgehalten.

Hinweise zur Durchführung und der Auswertung einer Hospitation

▪ Der Zeitraum zwischen der Durchführung und der Auswertung einer Hospitation muss kurz gehalten werden.

▪ Eine erste Aussprache sollte möglichst gleich nach der Unterrichtsbeobachtung erfolgen, um die Eindrücke und Empfindungen noch unmittelbar und frisch in Erinnerung zu haben.

▪ Der wichtigste Grundsatz in der Hospitation ist die methodische Trennung von Erfassung und Bewertung. Er erfordert ein hohes Maß an Selbstdisziplin und Achtung der Persönlichkeit des Hospitierten.

▪ Der Grundsatz: Erst ermitteln und dann bewerten, gilt insbesondere in jeder wissenschaftlich begründeten Arbeitsweise.

Hospitationen sind für die wissenschaftliche Begleitung ein effektives Instrument, den Prozessverlauf und die Resultate einer Maßnahme in der beruflichen Aus- und Weiterbildung ermitteln und bewerten zu können.

▪ Hospitationen gestatten einen tieferen Einblick in die Gestaltung und die Ergebnisse von Maßnahmen beruflicher Kompetenzentwicklung, da sie insbesondere die methodischen und sozialen Bereiche abdecken können.

Möglichkeiten der Protokollierung

▪ je nach dem Kriterium der Hospitation auszuwählen und abzustimmen

















